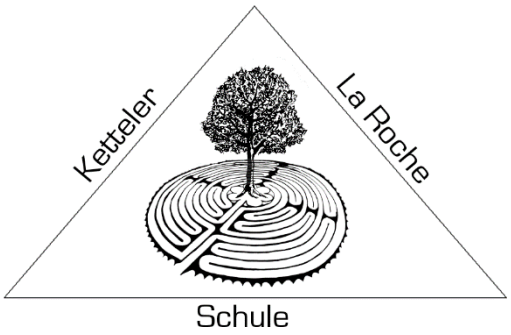


Handreichung zum Individuellen Ausbildungsplan der Ketteler-La Roche-Schule

Ausbildungsform: PivA (Praxisintegrierte vergütete Ausbildung)

Angelehnt an den Richtlinien für das Berufspraktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Erlass vom 18. August 2021

Stand 01.07.2026

Liebe Berufspraktikant*innen,

vorliegend erhalten Sie das Dokument „Individueller Ausbildungsplan“ (folgend IAP).

Vorab möchten wir Sie über die Bedeutung sowie den Prozess der Bearbeitung des IAP informieren.

Der IAP soll Sie dabei unterstützen, bereits vorhandene Kompetenzen bewusst wahrzunehmen und diese dann systematisch weiterzuentwickeln. Dieser Prozess der Professionalisierung geschieht in Begleitung durch die Praxisanleitungen sowie durch die Mentor*innen der Schule. Dabei ist eine kontinuierliche, reflektierte und zielgerichtete Herangehensweise von besonderer Bedeutung. Die Verantwortung für die Erarbeitung bzw. das Erreichen der gesetzten Ziele liegt bei Ihnen selbst und stärkt somit gleichzeitig Ihr Bewusstsein für die Bedeutung der Eigeninitiative im eigenen Entwicklungsprozess.

Die Bearbeitung knüpft inhaltlich an den Aufgabenfeldern der Ausbildung an und soll somit schrittweise die Vernetzung der verschiedenen Aufgabenbereiche sowie die Verknüpfung von Theorie und Praxis sichtbar machen.

Liebe Praxisanleiter*innen,

in diesem Kontext möchten wir Sie ebenfalls über den Ablauf sowie Ihre Rolle im Bearbeitungsprozess informieren.

Informationen zum Bearbeitungsprozess und zur Bewertung

Gemäß der Ausbildungsverordnung des Kultusministeriums Hessen (Stand 06.12.2016) wird der Verlauf des Berufspraktikums sowie die Entwicklung des*der Praktikant*in am Ende beurteilt und benotet. Als Grundlage zur gemeinsamen Einschätzung dienen folgende Unterlagen:

1. Dokumentation im Individuellen Ausbildungsplan

Der IAP besteht aus zwei Abschnitten, der Einarbeitungsphase und den Aufgabenfeldern der Ausbildung.

In beiden Abschnitten finden sich Kriterien zur Einschätzung vorhandener Kompetenzen der Berufspraktikant*innen wieder (Ankreuztabelle). Diese Einschätzungen werden sowohl von Berufspraktikant*in als auch Praxisanleitung vorgenommen und dienen als Grundlage für die gemeinsame Reflexion.

Im IAP sollen Zielsetzungen sowie die dazu benötigten und bereits vorhandenen Kompetenzen dokumentiert und konkrete Handlungsschritte abgeleitet werden.

Die Dokumentation wird fortgeführt über die gesamte Zeitspanne des Berufspraktikums. Somit wird zum Ende der gesamte Entwicklungsprozess im Kontext bearbeiteter bzw. erreichter Ziele deutlich.

In diesem Gesamtprozess sind Zwischenbilanzen vorgesehen, d.h. nach der Einarbeitungsphase sowie zum Ende jedes Ausbildungsjahres sollen sowohl die erreichten als auch die noch offenen Zielsetzungen zusammengefasst aufgeführt werden.

Die Zwischenbilanzen müssen digital bearbeitet und jeweils bei den Mentor*innen ausgedruckt abgegeben werden.

- **Erste Abgabe:** Mit Abschluss der Einarbeitungsphase am letzten Schultag vor den Winterferien im ersten Ausbildungsjahr.
- **Zweite Abgabe:** Mit Abschluss des ersten Ausbildungsjahres am letzten Schultag vor den Sommerferien.
- **Dritte Abgabe:** Mit Abschluss des zweiten Ausbildungsjahres am letzten Schultag vor den Sommerferien.

Der IAP als Gesamtdokument kann sowohl digital als auch handschriftlich bearbeitet werden. Die **Abgabe zum Ende des Berufspraktikums** muss bei der Mentor*in ausgedruckt in Papierform erfolgen.

2. Protokolle der Praxisbesuche

Die Praxisbesuche werden von den jeweils besuchenden Mentor*innen protokolliert und von den Beteiligten unterschrieben.

3. Abschlussprotokoll

Am **Ende des Berufspraktikums** erarbeiten Schule und Praxiseinrichtung eine **gemeinsame Note**. Der Notenvorschlag im Abschlussprotokoll ergibt sich aus den erreichten Kompetenzen im individuellen Ausbildungsplan, den Praxisbesuchen (s. Protokolle) sowie der Einschätzung der Praxis. Der Individuelle Ausbildungsplan rechtfertigt somit die Notengebung.

Bei Fragen stehen Ihnen die jeweiligen Mentor*innen zur Verfügung.
Wir freuen uns auf die gemeinsame Zusammenarbeit und sagen vorab vielen Dank.

Nachweis über Bearbeitung des Individuellen Ausbildungsplans und die gemeinsame Standortbestimmung im Entwicklungsprozess

Der individuelle Ausbildungsplan wird durchgängig bearbeitet und mindestens zweimal gemeinsam mit Auszubildender*m, Ausbildungsbegleitung und schulischer Praxismentor*in besprochen.

1. Praxisbesuch

Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am …
Ort/Datum:
Unterschriften:
*Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*

2. Praxisbesuch

Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am …
Ort/Datum:
Unterschriften:
*Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*

3. Praxisbesuch

Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am …
Ort/Datum:
Unterschriften:
*Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*

4. Praxisbesuch

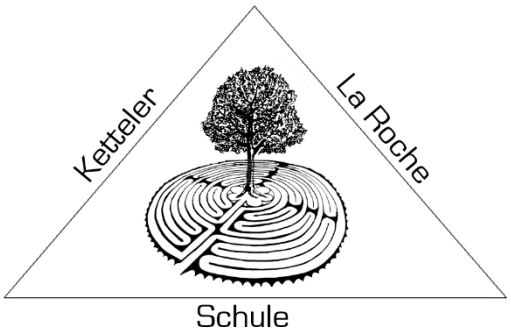
Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am … **Ort/Datum:** **Unterschriften:** *Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*

5. Praxisbesuch

Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am … **Ort/Datum:** **Unterschriften:** *Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*

6. Praxisbesuch

Der aktuelle Stand der Bearbeitung im IAP wurde besprochen am … **Ort/Datum:** **Unterschriften:** *Berufspraktikant*in* *Praxisanleitung* *Mentor*in*



Individueller Ausbildungsplan der Ketteler-La Roche-Schule

Ausbildungsform: PivA (Praxisintegrierte vergütete Ausbildung)

Angelehnt an den Richtlinien für das Berufspraktikum der Fachschule für Sozialwesen, Fachrichtung Sozialpädagogik, Erlass vom 18. August 2021

Stand 01.07.2026

Professionelle Haltung: Selbstständigkeit *Selbständigkeit bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, eigenständig und verantwortlich zu handeln, eigenes und das Handeln anderer zu reflektieren und die eigene Handlungsfähigkeit weiterzuentwickeln.*	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich bin mir bewusst, dass ich für die Adressat*innen eine Vorbildfunktion habe	
2. Ich habe eine kritische und reflektierende Haltung zu Handlungen meines beruflichen Alltags	
3. Ich zeige Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen	
4. Ich arbeite stetig an der Weiterentwicklung meiner eigenen Berufsrolle als Erzieher*in	
5. Ich erfülle die Erwartungen zu Pünktlichkeit, Anwesenheit und Zuverlässigkeit	
6. Ich kann erkennbar mit Belastungsgrenzen umgehen	
7. Ich bin initiativ und engagiert	

Professionelle Haltung: Sozialkompetenz *Sozialkompetenz bezeichnet die Fähigkeit und Bereitschaft, zielorientiert mit anderen zusammenzuarbeiten, eigene Interessen und soziale Situationen zu erfassen, sich mit ihnen rational und verantwortungsbewusst auseinanderzusetzen und zu verständigen, sowie die Arbeits- und Lebenswelt mitzugestalten.*	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich pflege einen Kommunikationsstil auf der Grundlage wechselseitiger Anerkennung und Wertschätzung	
2. Ich zeige Empathie für die Adressat*innen und deren unterschiedliche Lebenslagen	
3. Ich verstehe Individualität und Diversität als Bereicherung und Normalität	
4. Ich begegne den Adressat*innen mit einer ressourcenorientierten Grundhaltung	
5. Ich verstehe soziale Regeln und unterstütze deren Einhaltung	
6. Ich zeige kooperatives Lösungsverhalten in Konfliktsituationen	
7. Ich nehme Rückmeldung an und nutze diese zur Weiterentwicklung meiner Professionalität	
8. Ich verfüge über die Fähigkeit zur Kooperation mit allen Akteur*innen des Arbeitsfeldes	

Bereich: Institution kennenlernen **Einarbeitungsphase**	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich setze mich mit der Konzeption der Einrichtung auseinander.	
2. Ich weiß, wie die Einrichtung organisiert ist und wie die Zuständigkeiten intern geregelt sind.	
3. Ich setze mich mit dem Beobachtungskonzept der Einrichtung auseinander.	
4. Ich kenne das Schutzkonzept der Einrichtung und kann es anwenden.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Bereich: Persönliche und berufliche Identität **Einarbeitungsphase**	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann persönliche Zielsetzungen für die berufliche Bildung formulieren.	
2. Ich bin mir der eigenen Vorbildfunktion bewusst.	
3. Ich bin mir der pädagogischen Verantwortung für die Adressat*innen bewusst.	

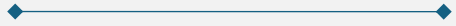
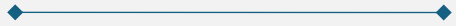
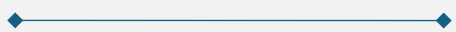
Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Bereich: Gruppe und Beziehungen **Einarbeitungsphase**	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich entwickle ein Bewusstsein für die Einzigartigkeit und die Besonderheiten der Adressat*innen.	
2. Ich sammele erste Erfahrungen mit Beobachtungen.	
3. Ich setze mich mit den Lebenswelten der Adressat*innen auseinander.	
4. Ich beobachte wie mit Konfliktsituationen umgegangen wird und reflektiere darüber.	
5. Ich berücksichtige die individuellen Kommunikationsmöglichkeiten sowie nonverbale Signale.	
6. Ich beachte in meinem Handeln die in der Gruppe gültigen Regeln und Vereinbarungen.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Bereich: Planung, Handeln, Dokumentation und Reflexion **Einarbeitungsphase**	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann den Bildungsauftrag der Einrichtung benennen.	
2. Ich kenne die in der Einrichtung verwendeten Dokumentationsformen.	
3. Ich informiere mich über die einrichtungsspezifischen Aktivitäten.	
4. Ich übernehme Aufgaben bei der täglichen Versorgung und Betreuung.	
5. Ich weiß um erforderliche pflegerische Maßnahmen bei beeinträchtigten, verletzten oder kranken Adressat*innen.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Bereich: Team und Zusammenarbeit mit Bezugspersonen **Einarbeitungsphase**	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich erkenne die Notwendigkeit und Bedeutung der Teamarbeit für das Funktionieren der Einrichtung.	
2. Ich kenne die Aufgabenverteilung im Klein- und Gesamtteam.	
3. Ich stelle mich den Eltern vor, begrüße und verabschiede mich regelmäßig.	
4. Ich erkenne die Notwendigkeit der Zusammenarbeit mit Eltern sowie den Bezugssystemen der Adressat*innen.	
5. Ich berichte im PA-Gespräch/Kleinteam von Erfahrungen und Beobachtungen mit Adressat*innen.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

<u>Aufgabenfeld 1:</u> Berufliche Identität und professionelle Perspektiven weiter entwickeln

*Erzieher*innen bilden, erziehen und betreuen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene auf der Grundlage einer reflektierten und ständig weiter zu entwickelnden beruflichen Identität und Professionalität. Sie entwickeln diese im kritischen Umgang mit eigenen und von außen an sie herangetragenen Erwartungen und Anforderungen an ihre Berufsrolle. Sie verfügen über die Fähigkeit und Bereitschaft, sich neuen beruflichen Anforderungen und Rollenerwartungen zu stellen und ihre eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.*

Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann meine Berufsmotivation vor dem Hintergrund meiner eigenen Biografie analysieren.	
2. Ich kann Anforderungen an die pädagogische Arbeit in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern wahrnehmen, reflektieren und Konsequenzen für mein pädagogisches Handeln ableiten.	
3. Ich kann professionell mit Nähe und Distanz umgehen.	
4. Ich kann Sprache als Medium sozialpädagogischen Handelns wahrnehmen und einsetzen.	
5. Ich kann Verantwortung und Initiative für meine Ausbildung übernehmen.	
6. Ich gestalte meine Ausbildung partizipativ mit den Lernorten Schule und Praxis.	
7. Ich bin mir der Relevanz eines professionellen Auftretens bewusst.	
8. Ich kann mich mündlich und schriftlich fachsprachlich ausdrücken.	
9. Ich kann Fachtexte für meine professionelle Weiterentwicklung nutzen und auf diese korrekt verweisen.	
10. Ich erkenne die Bedeutung der Wechselwirkung zwischen Erziehungs- und Aufsichtspflicht.	
11. Ich kann in herausfordernden Situationen meine professionelle Rolle wahren.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

<u>Aufgabenfeld 2:</u> Pädagogische Beziehungen gestalten und mit Gruppen pädagogisch arbeiten

*Erzieher*innen arbeiten mit Einzelnen und Gruppen auf der Grundlage einer entwicklungs- und bildungsförderlichen pädagogischen Beziehungsgestaltung. Sie beachten die Individualität und die Ressourcen ihrer Adressaten und nutzen die vielfältigen didaktisch-methodischen Handlungskonzepte der Kinder- und Jugendarbeit unter Beachtung gruppenpädagogischer und gruppendynamischer Aspekte. Ihre Arbeit gestalten sie im Sinne präventiver, partizipativer und inklusiver pädagogischer Ziele. Sie fördern die Sprach- und Medienkompetenz ihrer Adressat*innen und orientieren die pädagogische Arbeit an Werten, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in den Verfassungen der Länder niedergelegt sind.*

Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann meine eigene Beziehungsfähigkeit reflektieren und weiterentwickeln.	
2. Ich kann professionelle Beziehungen nach den Grundsätzen pädagogischer Beziehungsgestaltung aufbauen.	
3. Ich kann die Adressat*innen in Ihrer Individualität wahrnehmen und sie mit einer dialogischen Haltung in ihrer Kompetenzerweiterung unterstützen	
4. Ich kenne ausgewählte Beobachtungsverfahren zur Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen der Adressat*innen.	
5. Ich kann sachlich und wertfrei beschreiben.	
6. Ich kann Gruppen, deren Verhalten, Prozesse und Beziehungen, sowie mein eigenes Handeln systematisch beobachten, analysieren und beurteilen	
7. Ich kann Situationen in Gruppen wahrnehmen, verstehen und daraus Handlungsperspektiven ableiten	
8. Ich kann verschiedene Gruppenkonstellationen zielgerichtet für Bildungs-, Erziehungs- und Lernprozesse nutzen	
9. Ich kann Bedingungen in Gruppen schaffen, in denen sich das einzelne Gruppenmitglied in der Gruppe selbstwirksam erleben kann	
10. Ich kann Konflikte erkennen und die Adressat*innen darin unterstützen, diese selbständig zu lösen	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Aufgabenfeld 3: Lebenswelten und Diversität wahrnehmen, verstehen, und Inklusion fördern *Erzieher*innen arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich fundierten und integrierten Wissens über die Vielfalt der Lebenswelten, Lebenslagen und Lebenssituationen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in einer pluralistischen und sich ständig verändernden Gesellschaft. Sie übernehmen in ihrer Arbeit Verantwortung für Teilhabe und Förderung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Die Diversität ihrer Adressat*innen bildet den Ausgangspunkt für die Planung, Durchführung und Reflexion pädagogischer Prozesse mit dem Ziel, Inklusion zu fördern.*	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann Vielfaltsdimensionen sowie Lebenswelten der Adressat*innen als Einflussfaktoren auf Erleben und Verhalten erkennen und wertschätzend sichtbar machen.	
2. Ich habe grundlegendes Fachwissen zu unterschiedlichen entwicklungspsychologischen Theorien.	
3. Ich kann die Entwicklungsprozesse der Adressat*innen in ihren lebensweltlichen Kontexten analysieren und ressourcenorientiert zu begleiten	
4. Ich kann Verhaltensweisen im Rahmen individueller Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse deuten und dokumentieren.	
5. Ich kann mein pädagogisches Handeln dem jeweiligen Entwicklungsniveau der Adressat*innen anpassen.	
6. Ich bin mir der Vielfältigkeit der Adressat*innen bewusst, kann gemeinsame Bildungsprozesse bewahren und neue anstoßen, um so Inklusion aktiv zu fördern.	
7. Ich gewährleiste die Teilhabe für alle Adressatinnen und ermögliche Ihnen dadurch ein Zugehörigkeitserleben.	
8. Ich erkenne das Spannungsfeld von heterogenen Bedürfnissen und Gruppeninteressen. Ich kann diese benennen und im dialogischen Austausch Lösungen mitgestalten.	
9. Ich kann Gemeinsamkeiten in einem heterogenen Umfeld erkennen und sichtbar machen.	
10. Ich kann für die Adressat*innen Unterstützungsmöglichkeiten im Sozialraum erschließen und nutzbar machen.	
11. Ich kann Zusammenhänge zwischen Inklusion, Partizipation sowie Resilienz erkennen.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Aufgabenfeld 4: Sozialpädagogische Bildungsarbeit in den Bildungsbereichen professionell gestalten *Erzieher*innen arbeiten auf der Grundlage eines fachwissenschaftlich vertieften Verständnisses der Entwicklungs- und Bildungsprozesse ihrer Adressat*innen. Sie nehmen Kinder, Jugendliche und Erwachsene als Akteure ihrer Entwicklung wahr, sind in der Lage, gezielt zu beobachten und sie pädagogisch zu verstehen. Mit Bezug darauf werden - entsprechend des Bildungs- und Erziehungsplanes - Selbstbildungs- und Bildungsprozesse in den Bildungsbereichen angeregt, unterstützt und gefördert.*	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kenne die Bedeutung der verschiedenen Bildungsbereiche für die Entwicklung der Adressat*innen.	
2. Ich erkenne Bildungsmomente im alltäglichen Tun der Kinder.	
3. Ich kann ausgewählte Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren zur Auswertung und Planung in der Entwicklungsbegleitung nutzen und fachlich darstellen.	
4. Ich kann Bildungsangebote adressat*innengerecht unter Berücksichtigung von Querschnittsthemen (Resilienz, Partizipation, Inklusion) planen, durchführen und auswerten.	
5. Ich kann Kommunikations- und Interaktionsprozesse ko-konstruktiv und dialogisch gestalten.	
6. Ich kann eine anregungsreiche Lernumgebung selbstverantwortlich und partizipativ gestalten.	
7. Ich entwickele Methodenvielfalt und ein großes praktisch-kreatives Repertoire in den verschiedenen Bildungsbereichen.	
8. Ich kann die eigene Rolle als Erzieher*in für die Selbstbildungsprozesse der Adressat*innen wahrnehmen, reflektieren und Konsequenzen für mein pädagogisches Handeln ableiten.	

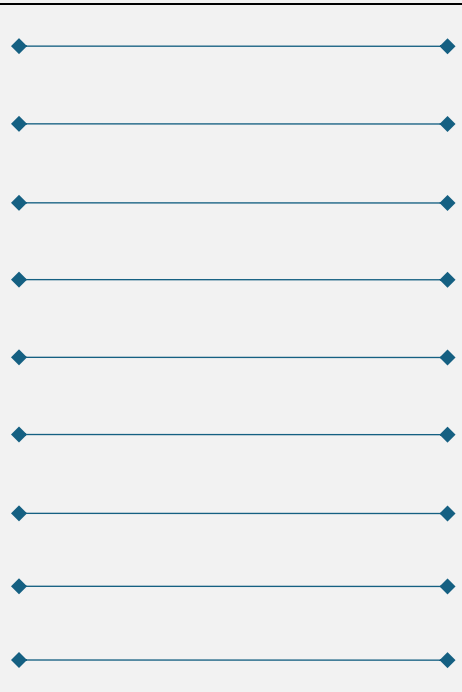
Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Aufgabenfeld 5: Erziehungs- und Bildungspartnerschaften mit Eltern und Bezugspersonen gestalten sowie Übergänge unterstützen

*Erzieher*innen analysieren auf der Grundlage eines breiten und integrierten fachwissenschaftlichen Verständnisses über Lebenssituationen von Familien in ihren soziokulturellen Bezügen die familiäre Lage ihrer Zielgruppe und gestalten die Zusammenarbeit mit Eltern und Bezugspersonen als Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. In Kooperation mit den beteiligten Akteur*innen unterstützen sie die Gestaltung von komplexen Übergangsprozessen im Entwicklungsverlauf von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.*

Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** — **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit Eltern und anderen Bezugspersonen auf der Grundlage rechtlicher und institutioneller Rahmenbedingungen partizipativ gestalten.	
2. Ich kann Kommunikationsprozesse und -strukturen mit Eltern und anderen Bezugspersonen analysieren und Schlussfolgerungen, sowie Handlungsbedarfe für die weitere Zusammenarbeit daraus ableiten.	
3. Ich kann die besonderen Lebenssituationen von Eltern erfassen und in der Zusammenarbeit mit den Familien berücksichtigen.	
4. Ich kann Familien in der Umsetzung Ihrer Erziehungsaufgaben begleiten und unterstützen.	
5. Ich kann Übergänge adressat*innengerecht und dem Leitbild der Einrichtung entsprechend ko-konstruktiv mitgestalten.	
6. Ich kann unterschiedliche Transitionen als bedeutsam in der Entwicklung der Adressat*innen und ihrer Familien erkennen und begleite deren Bewältigung individuell.	
7. Ich erkenne die Bedeutung der Übergänge im Alltag und kann diese adressat*innenzentriert gestalten.	
8. Ich kann die Kooperation mit anderen Einrichtungen/Institutionen/Disziplinen bedarfsgerecht mitgestalten.	
9. Ich kann in der Kommunikation mit Familien fachlich angemessen präsentieren, argumentieren und begründen.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Aufgabenfeld 6: Institution und Team entwickeln sowie in Netzwerken kooperieren *Erzieher*innen übernehmen im Team Verantwortung für die Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität Ihrer Arbeit, Ihrer Arbeitsorganisation und die Außendarstellung der Einrichtung. Sie kooperieren im Interesse und als Vertretung Ihrer Einrichtung in sozialräumlichen Netzwerken.*	
Meine Kompetenzen…	**Stark ausgeprägt** **Schwach ausgeprägt**
1. Ich kann Erziehung als dialogischen Prozess anerkennen und berücksichtige das erzieherische Umfeld (rechtlich, familiär und schulisch) in der Entwicklung und Durchführung von Erziehungsmaßnahmen.	
2. Ich kann gemeinsam mit dem Team Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungskonzepte entwickeln und diese reflektiert umsetzen.	
3. Ich kann die eigene Teamsituation analysieren und mich an der Weiterentwicklung aktiv beteiligen.	
4. Ich kann Teamsitzungen mit vorbereiten, moderieren und protokollieren.	
5. Ich kann geeignete Konfliktlösungsstrategien im Team anwenden.	
6. Ich kann Grenzen der eigenen Professionalität erkennen und geeignete Ressourcen erschließen sowie im Netzwerk kooperieren.	
7. Ich kann die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit erkennen und wirke daran mit.	
8. Ich kann die Einrichtung angemessen nach außen repräsentieren.	
9. Ich kann an der Konzeptionsentwicklung im Team und in der Institution mitarbeiten.	

Individuelle Ziele (Entwicklungsbedarf & Ausblick) **Ich möchte …**	Bereits vorhandene Kompetenzen / Ressourcen zur Zielerreichung **Ich kann …**	Handlungsschritte (konkrete Umsetzung) **Ich werde …**	Zeitlicher Rahmen Unterstützung

Zwischenbilanz (den Zeitpunkt jeweils entsprechend ankreuzen)

☐ Übergang von der Einarbeitungsphase in die Bearbeitung der Aufgabenfelder
☐ Übergang vom ersten ins zweite Ausbildungsjahr
☐ Übergang vom zweiten ins dritte Ausbildungsjahr

Zusammenfassung der bisher erreichten Ziele:

Zusammenfassung der noch offenen Ziele:

Bisher angefallene Fehlzeiten:

Ort, Datum: *Unterschrift (BPR*in):* *Unterschrift (PA):*

Zwischenbilanz (den Zeitpunkt jeweils entsprechend ankreuzen)

☐ Übergang von der Einarbeitungsphase in die Bearbeitung der Aufgabenfelder
☐ Übergang vom ersten ins zweite Ausbildungsjahr
☐ Übergang vom zweiten ins dritte Ausbildungsjahr

Zusammenfassung der bisher erreichten Ziele:

Zusammenfassung der noch offenen Ziele:

Bisher angefallene Fehlzeiten:

Ort, Datum: *Unterschrift (BPR*in):* *Unterschrift (PA):*

Zwischenbilanz (den Zeitpunkt jeweils entsprechend ankreuzen)

☐ Übergang von der Einarbeitungsphase in die Bearbeitung der Aufgabenfelder
☐ Übergang vom ersten ins zweite Ausbildungsjahr
☐ Übergang vom zweiten ins dritte Ausbildungsjahr

Zusammenfassung der bisher erreichten Ziele:

Zusammenfassung der noch offenen Ziele:

Bisher angefallene Fehlzeiten:

Ort, Datum: *Unterschrift (BPR*in):* *Unterschrift (PA):*